

deutsch-belarussische gesellschaft e.V. (dbg)

Geschäftsbericht des Vorstands für den Zeitraum September 2016 – Juni 2017

Durchgeführte Veranstaltungen:

- 09.09.2016 Mitgliederversammlung in Berlin
- 20.09.2016 Sitzung des Arbeitskreises Östliche Partnerschaft/Belarus in der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin als Kooperationsveranstaltung des Auswärtigen Amtes, der dbg und der Berliner Repräsentanz des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerks (IBB)
geschlossene Veranstaltung
- 08.11.2016 Eröffnung der Wanderausstellung „Vernichtungsort Malyj Trostenez. Geschichte und Erinnerung“ in Hamburg. Träger der Ausstellung sind das Internationale Bildungs- und Begegnungswerk gGmbH (IBB Dortmund), die Internationale Bildungs- und Begegnungsstätte „Johannes Rau“ Minsk (IBB Minsk) und die Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas. Die dbg hat die Beteiligung einer belarussischen Delegation der Historiker*innen mitorganisiert.
- 24.-26.11.2016 Minsk Forum XIV: „Belarus-Deutschland-EU: Perspektiven Europäischer Nachbarschaft und Sicherheit“ in Minsk
- 05.04.2017 Abendgespräch „Im Wandel der Zeit: 25 Jahre diplomatische Beziehungen Deutschland-Belarus“ mit der Beteiligung der Botschafter a.D. in Belarus Dr. Horst Winkelmann (1998-2001), Dr. Martin Hecker (2004-2007) und Wolfram Maas (2012-2015)
- 22.06.2017 Mittagsgespräch mit Vertreter*innen der Zivilgesellschaft und Opposition aus Belarus: Juras Hubarewitsch (Bewegung „Für die Freiheit“), Hanna Kanapazkaja (MP, Repräsentantenhaus, Nationale Versammlung der Republik Belarus) und Wital Rymascheuski (Organisationskommittee der Partei „Belarussische Christliche Demokratie“) in Berlin in Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung
geschlossene Veranstaltung

Laufende Projekte:

1.

Projekt „Zukunftsforum Belarus“

Förderer: Auswärtiges Amt

Laufzeit: März – Dezember 2017

Rolle der dbg: Antragsteller

Partner: IBB „Johannes Rau“, Belarussisches Institut für Strategische Studien (BISS), Büro für Europäische Expertise und Kommunikation (OEEC), Konrad-Adenauer-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, Media Consulta (Medienpartner)

Kurzbeschreibung:

Anlässlich des 25. Jahrestags der Aufnahme der deutsch-belarussischen diplomatischen Beziehungen 1992 führt die dbg im Laufe des Jahres 2017 gemeinsam mit belarussischen und deutschen Partnern eine Reihe von thematischen Workshops/Seminaren sowie eine große internationale akteursübergreifende Konferenz (Minsk Forum) am Ende des Jahres durch. Die geplanten Veranstaltungen sollen zum einen angesichts der seit 2014 schrittweisen Verbesserung der Beziehungen zwischen Belarus und der EU zur (Weiter-)Entwicklung öffentlicher Diskussionen zur europäischen Zukunft in Belarus beitragen, zum anderen zur Verstärkung der Rolle der belarussischen Zivilgesellschaft im angestrebten Reformierungsprozess in einem für die europäische Stabilität wichtigen EU-Nachbarland.

2.

Projekt „Förderung der unternehmerischen Tätigkeit von Frauen mit dem Schwerpunkt „Social Business“ in den Regionen Brest und Minsk (Belarus)“

Förderer: Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Förderprogramm Belarus)

Laufzeit: März 2017 – März 2019

Rolle der dbg: Projektpartner

Weitere Projektpartner: CoopForum International GmbH (Berlin), Lokaler Fond für Regionalentwicklung (Brest) und Belarussischer Unternehmerverband (Minsk)

Kurzbeschreibung:

Das Projekt bietet Weiterbildungsangebote und internationalen Erfahrungsaustausch. Zudem trägt es zur Stärkung der Partnerschaft zwischen staatlichen und privaten Initiativen in den Zielregionen in Belarus bei. Die Zielgruppe sind Frauen, die bereit sind, sozialorientierte Unternehmen zu gründen und damit ihren gemeinnützigen Beitrag (social impact) zur Lösung gesellschaftlicher Probleme zu leisten.

Das Projekt umfasst u.a. die parallele Fortbildung von zwei Gruppen mit je 20 Teilnehmerinnen im Gebiet Brest und Gebiet Minsk sowie die Gründung von zwei Beratungszentren zur Förderung sozialorientierter und innovativer Frauenunternehmen in Belarus. Damit soll ein Beitrag zur sektorenübergreifenden Zusammenarbeit sowie Entwicklung von Vorschlägen und Konzepten zur Verbesserung von Rahmenbedingungen für unternehmerische Tätigkeit von Frauen in Belarus geleistet werden.

3.

Projekt: „Zwangsarbeiter aus Belarus während des 2. Weltkriegs in Deutschland und ihr Leben nach der Rückkehr in die Heimat“

Förderer: Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“

Laufzeit: April 2017 – Dezember 2018

Rolle der dbg: Projektpartner

Weitere Projektpartner: Organisation „Historyka“ (Belarus) und „DOM – deutsch-russisches Haus für Begegnung, Bildung und Kultur in Landshut“ (Deutschland)

Kurzbeschreibung:

Das Hauptziel des Projektes ist es, die Erinnerung an Zwangsarbeit in der belarussischen und deutschen Gesellschaft anzuregen sowie historische Materialien und Information in Belarus zu sammeln und zu dokumentieren. Die Begegnungen mit Zeitzeug*innen und die Dokumentation ihrer Erlebnisse bilden das Kernstück der Projektarbeit. Im Laufe des Projektes wird ein Film zum Thema gedreht und eine Fotoausstellung produziert, welche in Belarus und Deutschland öffentlich präsentiert werden. Darüber hinaus wird eine Studienreise von Journalist*innen und Aktivist*innen aus Deutschland nach Belarus stattfinden. Sie werden eine Woche an dem Projekt mitwirken und mit Zeitzeug*innen und Expert*innen der Erinnerungskultur ins Gespräch kommen.

Anlage

1. Bericht über die Eröffnung der Wanderausstellung „Vernichtungsort Malyj Trostenez. Geschichte und Erinnerung“, 09.11.2016, Hamburg

Die Ausstellung — ein deutsch-belarussisches Pilotprojekt — würdigt die Opfer und zeigt zugleich, auf welche Weise und an welchen Orten in Belarus, Deutschland, Österreich und Tschechien der Ermordeten gedacht wird. Sie beschäftigt sich aber auch mit der Topographie des Mordens und den Täter*innen. Sie hat zum Ziel, Malyj Trostenez (auf Bel.: Maly Traszjanez) als europäischen Tat- und Erinnerungsort in der öffentlichen Wahrnehmung zu verankern. Träger der Ausstellung sind das Internationale Bildungs- und Begegnungswerk gGmbH (IBB Dortmund), die Internationale Bildungs- und Begegnungsstätte „Johannes Rau“ Minsk (IBB Minsk) und die Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas. An der Veranstaltung haben ca. 200 Gäste vor allem aus Deutschland und Belarus teilgenommen. Die deutsch-belarussische Gesellschaft hat die Beteiligung einer belarussischen Delegation der Historiker*innen, die zusammen mit ihren Kolleg*innen aus anderen Ländern am Projekt gearbeitet haben, an der Ausstellungseröffnung sowie am Rahmenprogramm gesichert.

2. Bericht über das Abendgespräch „Im Wandel der Zeit: 25 Jahre diplomatische Beziehungen Deutschland-Belarus“, 05.04.2017, Berlin

Der Abend begann mit der Vorführung einer 20-minütigen Multimedia-Show des Museums „The Gate“, das die Berliner Geschichte der vergangenen 300 Jahre darstellte. Damit wurden bereits erste thematische Synergien für die anschließende Diskussion geschaffen.

Im Zentrum der Abendveranstaltung standen 25 Jahre diplomatische Beziehungen zwischen Deutschland und Belarus. In Anwesenheit von über 50 Teilnehmenden reflektierten die ehemaligen Botschafter in Belarus, Dr. Horst Winkelmann (1998-2001), Dr. Martin Hecker (2004-2007) und Wolfram Maas (2012-2015), ihre Zeit in Minsk und bewerteten die aktuellen Entwicklungen in den deutsch-belarussischen Beziehungen. Die Moderation lag bei Prof. Dr. Rainer Lindner (Vorsitzender der deutsch-belarussischen Gesellschaft).

Die Komplexität der Beziehungsgeschichte spiegelte sich in den zahlreichen Erinnerungen der Botschafter a.D. Von der Aufnahme diplomatischer Beziehungen und einer Kooperation mit der Regierung bis zur Kontaktsperre auf hoher Ebene und Sanktionen, von den ersten Schritten der Zusammenarbeit in Bereichen Kultur, Umwelt und Soziales bis zur gemeinsamen Aufklärungsarbeit und Versöhnung, von der restriktiven Visapolitik bis zur Förderung zwischenmenschlicher Kontakte und Erarbeitung eines positiven Bildes von Belarus im Westen – all das kam während der zweistündigen Diskussion zu Wort. Prof. Dr. Lindner fragte nach Licht und Schatten in den Beziehungen und erinnerte u.a. gemeinsam mit Botschafter Winkelmann an die Drasdy-Affaire 1999 sowie an das Schicksal von Wiktar Hantschar und den anderen drei Verschwundenen wenige Jahre später. Auch an die Vertreibung der EHU aus Belarus erinnerten die Diskussionsteilnehmer*innen. Dies sei auch heute nicht hinnehmbar.

Die schönsten Erinnerungen aus Ihrer Amtszeit haben die eingeladenen Gäste ebenfalls erwähnt – darunter fanden sich u.a. der Kulturaustausch, das Engagement für die Geschichtswerkstatt in Minsk sowie die Übersetzung deutscher Literaturwerke in die belarussische Sprache.

In einem waren sich die ehemaligen Botschafter einig: Es gibt keinen Raum für Druck und Ausgrenzung – stattdessen soll ein kritischer Dialog und eine nachbarschaftsfreundliche und für alle Akteure offene Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Belarus unterstützt werden.

Auch der Botschafter der Republik Belarus in Berlin, Dsjanis Sidarenka, der ebenfalls als Gast präsent war, äußerte seine Hoffnung, dass das Potenzial der Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern trotz mehrerer Schwierigkeiten und Herausforderungen weiterentwickelt werden kann.

3. Kurzbericht über das Minsk Forum XIV, 24.-26.11.2016, Minsk*

Das Minsk Forum setzte 19 Jahre nach seiner Gründung und nach einer sechsjährigen Pause nach 2010 seine Arbeit mit dem Minsk Forum XIV fort. Im Fokus der Veranstaltung standen Möglichkeiten, Herausforderungen und Erwartungen im multilateralen Feld zwischen der EU, Deutschland und Belarus. Derzeitige globale Unruhen bildeten dabei stets den Kontext und verstärkten die Bemühungen um einen strukturierten Dialog, der zu Frieden und Sicherheit beiträgt.

Für die Annäherung zwischen Deutschland, der EU und Belarus stand ein schrittweiser, kritischer Prozess an erster Stelle. Sowohl souveräne Entscheidungen von Seiten Belarus, als auch ein offener Dialog über Schwierigkeiten sind dabei essentiell für weitere und nachhaltige Kooperationen. Dies führte innerhalb der Panels unter anderem zu einer kritischen Reflexion über bisherige Fehler in der Zusammenarbeit und einem Austausch über Möglichkeiten der Verbesserung.

Am Forum nahmen ca. 200 Menschen teil. Eröffnet wurde das Forum u.a. durch Alena Kuptschyna, Stellvertretende Außenministerin der Republik Belarus. Am Eröffnungspanel beteiligten sich u.a. Botschafterin Andrea Wiktorin, Leiterin der EU-Vertretung in Belarus, sowie Botschafter Andreas Peschke, Beauftragter für Osteuropa, Kaukasus und Zentralasien im Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte der Panels am zweiten Konferenztag widmeten sich (1) der Wirtschaftstransformation in Belarus: Derzeitiger Stand und Schlüsselaspekte für Entwicklung; (2) der Herausforderungen und Chancen in der belarussischen Außenpolitik; und (3) der Entwicklung ländlicher Regionen und dem möglichen Beitrag der Zivilgesellschaft dazu.

**Den vollständigen Sachbericht des Minsk Forum XIV finden Sie auf www.dbg-online.org*